

Ein Aufruf zum Handeln



Europäische
Bürgerschaft
T-Kit

Die europäische Bürgerschaft ist, wie wir in den vorangegangenen Kapiteln gesehen haben, ein sehr umstrittenes Konzept. Sie fragen sich vielleicht, welche Relevanz dieses Konzept für die Arbeit mit Jugendlichen hat. Warum ist es für Trainer/innen, Jugendarbeiter/innen und –funktionär/innen wichtig, etwas über die europäische Bürgerschaft zu wissen oder sie in der täglichen Jugendarbeit zu verwenden?

Wenn wir unserem konzeptuellen Rahmen treu bleiben, dann findet sich die Antwort in der Herausforderung von individueller und kollektiver Verantwortung. Wie wir gesehen haben, beziehen sich sowohl die Bürgerschaft als auch die europäische Bürgerschaft auf viel mehr als nur einen starren Rechtsstatus oder die Zugehörigkeit des Individuums zu einem bestimmten Staat. Stattdessen werden sie als dynamische, komplexe und integrierte Konzepte verstanden.

In der Praxis kann die europäische Bürgerschaft als Prozess gesehen werden, bei dem man Verantwortung übernimmt für die eigene Umgebung, für andere Menschen und für die Gesellschaft, in der wir leben – in einem größeren und breiteren Kontext, der über nationale und kontinentale Grenzen hinausgeht. Diese Verantwortung kann viele Formen annehmen. Sie ist keine Verantwortung, die durch moralische Überredung aufgezwungen werden kann oder sollte, sondern eine Verantwortung, die jede und jeder Einzelne frei wählt. Sie ist eine freiwillige Verpflichtung zur Entwicklung einer Gesellschaft, deren Werte in Respekt verankert sind. Sie ist auch eine ethische Antwort auf die Zivilisationsprobleme der Menschheit und die Lösung dieser Probleme im örtlichen Kontext. Sie ist ein Werkzeug, eine Macht, eine Art Befähigung.

Viele Jugendliche haben, wie bereits mehrmals erwähnt, Wünsche, Neigungen und einen Willen zur Beteiligung und Verbesserung der Gesellschaft als Ganzes. Vielleicht zeigt sich dies nicht bei den Wahlen oder in herkömmlicher Art, aber sie sind vorhanden. Hier kommt unser Konzept der Bürgerschaft und der europäischen Bürgerschaft zum Tragen. Es kann als Kanal für diese Wünsche, Neigungen und Absichten gesehen werden. Dabei können Trainer/innen, Jugendarbeiter/innen und –funktionär/innen einzelne Jugendaktivitäten oder eine Organisation neu gestalten als Instrument für den sozialen, politischen, kulturellen oder sogar ökonomischen Wandel.

In den nächsten Kapiteln dieses T-Kits fordern wir Sie auf, diesen Begriff der Bürgerschaft und der europäischen Bürgerschaft in Ihre tägliche Arbeit mit jungen Menschen zu integrieren. Wir fordern Sie heraus, die Praxis der Jugendarbeit umzugestalten und dabei den Status quo in Frage zu stellen, sozial und politisch konstruktiv zu sein und junge Menschen in die Lage zu versetzen, Akteure des Wandels zu werden.

Wir versuchen einen pädagogischen Rahmen hierfür zu schaffen, auch wenn Sie schnell feststellen werden, dass wir dazu tendieren, mehr Fragen zu stellen als Antworten zu geben. Wir hoffen, dass wir Trainer/innen, Jugendarbeiter/innen und –funktionär/innen dadurch ein konstruktives Instrument bieten können, um Aktivitäten zu entwickeln, die Jugendliche dabei unterstützen, ihre Wünsche, Neigungen und ihren Willen zur Verbesserung der Welt, in der wir leben, zu verwirklichen. Wir sehen diesen Versuch als einen Aufruf zum Handeln.

**„Wir hoffen dazu beizutragen, dass Sie Jugendlichen helfen,
ihre Wünsche und Neigungen zu verwirklichen und ihren Willen
zur Verbesserung der Welt, in der wir leben, auszuleben.“**

Zur Geschichte
Europas und
der Bürgerschaft

Zeitgenössische
Ansätze zur
Bürgerschaft

Künftige
Entwicklungen

Unser
konzeptioneller
Rahmen

Ein Aufruf
zum Handeln

Zeitgenössische
Ansätze
zur Bildung
für europäische
Bürgerschaft

Unser Ansatz
zur Bildung
für europäische
Bürgerschaft

Bürgerschafts-
projekte
– Beispiele und Ideen